

Die neue englische „Blockade“-Linie.

Die neue englische Blockadeankündigung hat folgenden Wortlaut:

„Infolge der hemmungslosen Kriegsführung, die die Deutschen zur See mit Hilfe von Minen und Unterseebooten nicht nur gegen die alliierten Mächte, sondern auch gegen den neutralen Schiffsverkehr führen, und angesichts der Tatsache, daß Handelschiffe dauernd ohne Rücksicht auf die Sicherheit der Besatzungen versenkt werden, macht die britische Regierung bekannt, daß vom 7. Februar an das nachstehend genannte Gebiet in der Nordsee durch Operationen gegen den Feind dem gesamten Schiffsverkehr gefährlich werden wird, und daß das Gebiet deshalb gemieden werden soll.

Das Gebiet umfaßt alle Gewässer, die nicht zu den holländischen oder dänischen Hoheitsgewässern gehören, südlich und östlich einer Linie liegend, die vier englische Meilen von der Küste Jütlands 56 Grad nördlicher Breite, 8 Grad östlicher Länge beginnt, und die durch folgende Punkte geht: 56 Grad nördlicher Breite, 6 Grad östlicher Länge, 54 Grad 45 Minuten nördlicher Breite, 4 Grad 30 Minuten östlicher Länge; von hier nach einem Punkt 53 Grad 27 Minuten nördlicher Breite, 5 Grad östlicher Länge, 7 englische Meilen von der holländischen Küste.

Aus Rücksicht auf die holländische Küstenschifffahrt, die infolge Verkehrsschwierigkeiten nicht streng auf holländische Hoheitsgewässer beschränkt werden kann, wird eine sichere Passage südlich einer Linie eröffnet werden, die durch folgende Punkte geht: 53 Grad 27 Minuten nördlicher Breite, 5 Grad östlicher Länge, 53 Grad 31 Minuten nördlicher Breite, 5 Grad 30 Minuten östlicher Länge, 53 Grad 34 Minuten nördlicher Breite, 6 Grad östlicher Länge, 53 Grad 39 Minuten nördlicher Breite, 6 Grad 23 Minuten östlicher Länge.

Die „Münchener N. N.“ bemerken hierzu: Das von der englischen Regierung als gefährlich bezeichnete Gebiet wird durch eine vor dem dänischen Ringlößing Fjord beginnende, nach Westen in die Nordsee ausgebogene Linie begrenzt, die wenige Kilometer nordwestlich des Westendes der holländischen Insel Texschelling die holländischen Gewässer erreicht. Der holländischen Küstenschifffahrt ist ein 10 bis 20 Kilometer breiter Streifen von den Westfriesischen Inseln als Durchfahrt freigegeben, während die rund 80 Kilometer lange dänische Küstenstrecke, die innerhalb des gesperrten Gebietes liegt, ausschließlich auf den schmalen Streifen der dänischen Hoheitsgewässer für die Durchfahrt angewiesen ist.

Das Mittel zur „Gefährdung“ des gesperrten Gebietes sind vermutlich weitreichende Minenfelder, die den Eingang zur Deutschen Bucht schließen sollen. Die britische Admiralität gibt sich anscheinend der Hoffnung hin, auf diese Weise die Ausfahrt unserer U-Boote erschweren oder gar verhindern zu können. Dieses Ziel wird sie ebensowenig zu erreichen imstande sein, wie sie die Durchfahrt unserer U-Boote durch den Kanal oder durch das nordwestliche Nordseetor ausschließen konnte. Geschädigt werden durch die neuen Maßnahmen in erster Linie die neutralen Anlieger, Holland und Dänemark, deren Schifffahrt zu großen Umwegen gezwungen und der verschärften Minengefahr ausgesetzt ist. Bemerkenswert ist, daß sich England zu diesem neuen Schlag gegen die Neutralen ausgerechnet wenia

Tage nach der Botschaft Wilsons über die Freiheit der Meere entschlossen hat. Die britische Regierung zeigt damit dem amerikanischen Präsidenten klar und deutlich, an welcher Stelle er seine Bemühungen zur Wiederherstellung des Seerechts in erster Linie ansehen muß.

Rotterdam, 29. Jänner. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht folgende Mitteilung der „Times“: Obwohl hierzulande noch keine Berichte darüber veröffentlicht worden sind, wird aus Telegrammen aus Skandinavien, welche die Zensur durchließ, geschlossen, daß die britische Regierung in der Nordsee neue maritime Maßregeln plane und daß dazu die Legung eines Minenfeldes in der Höhe der jütischen Küste gehöre.

Die „Times“ meldet ferner aus Kopenhagen vom 25. d. M.: Die neue gefährliche Zone in der Nordsee wird auf die dänische Schifffahrt geringen Einfluß haben. Nur die Route nach Holland wird verlegt werden müssen. Dagegen wird das neue Minenfeld die dänische Fischerei sehr behindern und dadurch die Fahrt nach den verschiedenen reichen Fischgründen erschweren. Man erwartet mit Rücksicht darauf sowie infolge der bestehenden Schwierigkeiten, mit denen die Fischerei zu kämpfen hat, ein weiteres Steigen der Fischpreise.

Nach einer an die Exchange Telegraph Co. gerichteten Depesche erfährt die in Christiania erscheinende Zeitung „Dagbladet“, daß die neuen Maßregeln für den Handel von Skandinavien nach Rotterdam, der dadurch äußerst erschwert werde, von großer Bedeutung sein werden.

Der englische Bericht.

London, 29. Jänner. Englischer Heeresbericht vom 29. d. Wir unternahmen einen Vorstoß gegen die feindlichen Linien nordöstlich von Vermelles, wobei wir in Unterständen Bomben warfen und dem Feinde viele Verluste zufügten. Wir drangen in die feindlichen Stellungen nordöstlich von Armentières ein, stiegen in die dritte Linie vor und zerstörten die Unterstände mit den darin Befindlichen. Auch in den Schützengräben wurde eine beträchtliche Anzahl Deutscher getötet. Einige Gefangene wurden eingebracht. Bismlich starke Artillerietätigkeit herrschte nördlich der Somme und im Abschnitt von Opern, wo wir in den feindlichen Linien eine Feuersbrunst hervorriefen. Unsere schwere Artillerie war nördlich der Ancre und gegen ein feindliches Stabsquartier in Sens tätig. Unsere Flugzeuge verrichteten viel erfolgreiche Arbeit. Es fanden einige Luftkämpfe statt, wobei ein feindliches Flugzeug zerstört wurde. Eines unserer Flugzeuge wird vermisst.